



Informationen des Fischereiverbandes Oberbayern e.V.

Geschäftsstelle: Nymphenburger Straße 154/II | 80634 München

Tel. (089) 163513 – Fax (089) 131860 |

E-Mail: kontakt@fischereiverband-oberbayern.de | www.fischereiverband-oberbayern.de

BERICHT ÜBER DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG



Zahlreiche Besucher auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes.

Turnusgemäß durften wir auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes begrüßen.

Wie es bereits auch die Einladung vorgab, standen in diesem Jahr für das höchste Organ des Verbandes wichtige Weichenstellungen zur Entscheidung an. So war es für das Präsidium umso erfreulicher, dass die Vertreter der Mitgliedsvereine diesmal so zahlreich erschienen sind. Nach dem ausführlichen Bericht des Präsidenten zum vergangenen Geschäftsjahr standen die routinemäßigen Rechnungsabschlüsse 2018, sowie die Haushaltsvoranschläge 2019 auf dem Tagesplan

der Versammlung. In gewohnter Weise zeigte sich, dass der Verband nicht nur auf finanzieller Seite durch das Präsidium sorgfältig und gewissenhaft geleitet wird. Jedoch wurde auch schnell klar, dass man mit den immer wachsenden Aufgaben, wie beispielsweise der Mitgliederadressenverwaltung für Bayerns Fischerei und Gewässer, einem deutlich erhöhten Aufwand für Digitalisierung und sichere Datenhaltung, insbesondere auch einem zwingend vorgeschriebenen Datenschutz um eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nicht herum kommen werde.

Somit wurde durch die Mitgliederversammlung einstimmig einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

ab 2020 um 0,50 € pro Mitglied zugestimmt.

Anschließend erhielt **Alfred Mayerhofer** durch Präsident Geiger die Goldmedaille des Fischereiverbandes Oberbayern für seine Verdienste um die oberbayerische Fischerei. Alfred Mayerhofer war langjähriger 1. Vorstand des FV Burghausen e.V., dessen Ehrenvorstand er nun ist und war langjähriges Hauptausschussmitglied des FVO für den Landkreis Altötting. Ebenso bekleidete Mayerhofer die Position des Schatzmeisters und Jugendleiters beim LFV Bayern. Die Goldmedaille ist die höchste Auszeichnung des Verbandes für außergewöhnliche Verdienste um die Fischerei in Oberbayern.

Die letzten Worte an diesem Tag gehörten traditionell dem Präsidenten **Franz Geiger**. Dieser gab bekannt, dass er nun nach seiner mehrjährigen und äußerst erfolgreichen, ehrenamtlichen Tätigkeit als Präsident für den Fischereiverband

Oberbayern im Rahmen der Neuwahlen 2020 für dieses Amt nicht mehr kandidieren wird und somit nicht mehr zur Verfügung steht. So ist es zur nächsten Wahl an der Zeit, anderen die Führung des Verbandes zu überlassen. Geeignete Personen möchten sich gerne mit der Geschäftsstelle bzw. dem Präsidenten in Verbindung setzen.

Franz Geiger machte auch deutlich, dass wir als Fischer und ganz besonders als Verband, weiterhin der Bevölkerung zeigen müssen, dass sich gerade die Angler und Berufsfischer für den nachhaltigen Natur- und Artenschutz tagtäglich engagieren und wir unsere Leistungen stets nach außen tragen müssen. Über eine solche Außenwirkung können Probleme konkret angesprochen werden und gemeinsame Lösungen gefunden werden. Nur unsere gemeinsame, kontinuierliche Arbeit als Fischerinnen und Fischer bringt uns gemeinsam vorwärts!

HAUPTAUSSCHUSSMITGLIED KARL MÜLLER VERSTORBEN

Leider mussten wir erfahren, dass unser langjähriges Hauptausschussmitglied für den Landkreis Ingolstadt **Karl Müller** vergangene Woche, im Alter von 76 Jahren, überraschend verstorben ist. Über Jahrzehnte hinweg setzte er sich stets für die Belange der oberbayerischen Fischerei und der Fischer ein. Als engagierter Politiker, zuerst für die SPD und später für die Linke, setzte er sich auch auf politischer Ebene stets für den Natur- und Gewässerschutz ein. Wir werden sein Andenken in Ehren halten und seiner stets mit Respekt und aufrichtiger Anerkennung Gedenken.

Die Landkreisvertreter und somit Hauptausschussmitglieder des Verbandes sind von den Ortsvereinen gewähl-

te Vertreter, welche das Sprachrohr zwischen Fischereiverband und den Mitgliedsvereinen bilden. Sie übernehmen zahlreiche, ehrenamtliche Aufgaben, insbesondere auch öffentliche Stellungnahmen, Teilnahme an runden Tischen von Behörden in den Landkreisen und sind erster Ansprechpartner für die Mitgliedsvereine in Sorgen und Nöten um die Angelfischerei und den Gewässer- und Artenschutz vor Ort.

Der Fischereiverband Oberbayern trauert um sein langjähriges, ehrenamtliches Hauptausschussmitglied Karl Müller und steht in tiefem Dank für die vielen ehrenamtlichen Stunden.



DIE SEEFORELLE

Die ultimative Geduldsprobe

(*Salmo trutta F. lacustris*)

Der Fischereiverband Oberbayern fördert alljährlich den Besatz von besonders gefährdeten, heimischen Fischarten in Oberbayern. In einer Artikelreihe stellen wir Ihnen in unserem Regionalteil nachfolgend diese Fischarten im Einzelnen vor.

Merkmale:

Die Seeforelle ist an sich keine eigenständige Art. Sie ist eine besondere Standortform der Europäischen Forelle (*Salmo trutta*). Wenn man das Glück hat ihr das erste mal zu begegnen, dann kann es zuerst schwierig werden, sie von einer Bachforelle zu unterscheiden. Vor allem im Jugendstadium ist das Unterscheiden zwischen einer Bachforelle und Seeforelle fast nicht möglich. Falls man sich einmal nicht sicher sein sollte welchen Fisch man gefangen hat ist es ratsam ihn direkt wieder schonend zurückzusetzen! Damit dies möglichst nicht geschieht hier nochmal eine Auffrischung der bereits in der Fischereiprüfung gelernten Merkmale der Seeforelle:

Sie hat einen langgestreckten und seitlich leicht abgeflachten Körperbau. Je nach Heimatgewässer kann sie jedoch unterschiedliche Färbungen haben. Dieses Spektrum reicht von einer

bräunlich-gelblichen Nuance bis zu einem klaren silbrigen Farbton. In der Laichzeit ist ihre Färbung tendenziell eher dunkler und der Milchner bildet am Unterkiefer einen Laichhacken aus. Charakteristisch für sie sind jedoch die unregelmäßigen schwarzen Flecken, welche sie im Alter von der Bachforelle mit ihren roten Tupfen mit heller Umrandung unterscheidet. Ihre paarigen Flossen und die Afterflosse sind nicht gefleckt. Wie alle Salmoniden besitzt auch sie eine Fettflosse. Diese ist jedoch relativ stark ausgeprägt. Die Schuppen der Seeforelle sind klein und die Schnauze endet stumpf. Die Maulspalte reicht jedoch bis hinter die Augen.

Da es jedoch vorkommen kann, dass einige Seeforellen im heranwachsenden Stadium, wie Bachforellen auch, bräunliche bis rote Tupfer haben, kann man sich als Unterscheidungsmerkmal verinnerlichen: jüngere Seeforellen haben keine weiße Umrandung ihrer farbigen Tupfer! Erst im adulten Stadium

verlieren sich meist alle roten Flecken. Die durchschnittliche Länge der Seeforelle liegt zwischen 40-80 cm, wobei es auch deutlich größere Exemplare bis zu 140 cm gibt. Diese sind jedoch sehr selten. Der aktuelle deutsche Rekordfisch stammt aus dem Walchensee im Jahr 1972 mit 18,2 Kg.

Lebensweise und Lebensraum:

Als Ökotyp der Bachforelle befindet sich die Seeforelle hauptsächlich in tiefen, sauerstoffreichen Alpen- und Voralpengewässern. Als Wanderfischart steigen die adulten Seeforellen, meist ab einer Größe von ca. 50 cm, in die Zuflüsse ihrer Wohngewässer auf. Hier schlagen die Rogner bis zu 40 cm tiefe Laichgruben in das kiesige Substrat. Der Milchner verteidigt sein Weibchen vor anderen männlichen Seeforellen aber auch vor den Bachforellen. Die Laichgruben werden nach dem Laichvorgang wieder bedeckt. Nachdem die Larven geschlüpft sind verbleiben sie eine Zeit

lang im gut durchströmten Kiesboden, bis der Nährstoffvorrat aus dem Dottersack aufgebracht ist. Erst nach ein bis zwei Jahren im Fließgewässer wandern die jungen Seeforellen in die Seen ab.

Durch zahlreiche Querverbauungen der Zuflüsse kommt es jedoch immer weiter zur Fragmentierung des Lebensraumes und dem Verlust von Laichplätzen der Seeforelle.

Junge Seeforellen ernähren sich hauptsächlich von Kleintieren und Insekten. Später wird die Seeforelle zu einem spezialisierten Raubfisch, welcher sich ausschließlich von anderen Fischarten ernährt.

Seeforellen angeln:

Mit dem Fischen auf Seeforellen ist das so eine Sache. Wenn die Meerforelle der Fisch der tausend Würfe ist, dann ist die Seeforelle der Fisch der mindestens zehntausend Ruderschläge. Meistens braucht es auch weit mehr als diese Ruderschläge um eine kapitale Seeforelle zu überlisten.

Dabei gibt es zwei gängige Methoden wie man sie gezielt befischen kann: Einerseits das Schleppfischen und andererseits das Spinnfischen vom Ufer aus. Einige hartgesottene Fliegenfischer stellen der Seeforelle auch mit dem Streamer nach.

Beim Schleppfischen und beim Spinnfischen orientiert man sich am besten an den Beutefischen der Seeforelle. Da diese in unseren Gewässern meistens die Renken sind, bieten sich schlanke und helle Köder an. Traditionell wird hierbei der Perlmutterbinker eingesetzt. Eine andere Möglichkeit bietet das Fischen mit einer Renke als Köderfisch am System. Möchte man den Seeforellen jedoch vom Ufer nachstellen, dann kommen, ähnlich wie beim Meerforellenfischen, schlanke und vor allem weit fliegende Blinker zum Einsatz. Bei beiden Arten der Fischerei empfiehlt es sich jedoch ein ausreichend langes monofiles oder Fluocarbonvorfach zu benutzen.

LESETIPP: DIE RENATURIERUNG DER AMMER

Armin Rempe, seit frühester Jugend leidenschaftlicher Fischer und Naturschützer, hat mit diesem Buch das wechselvolle Leben eines herrlichen, oberbayerischen Flusses beschrieben und für alle Naturfreunde und ökologisch Interessierte dokumentiert.

Nach fast dreijähriger, intensiver Text- und Bilderarbeitung ist ein

einmaliges und vollständiges Werk über die Verbauung der Ammer und die Zerstörung ihrer Durchgängigkeit entstanden. Einen besonders breiten Raum nehmen dann die äußerst umfangreichen Maßnahmen zur Renaturierung der Ammer ein, mit denen unmittelbar zu Beginn des 21. Jahrhunderts begonnen wurde.

Dieses Buch zeigt nicht nur den Kennern der Ammer, wie bewegt Vergangenheit und Gegenwart eines Flusses sein können, sondern es gibt auch all jenen einen Hoffnungsschimmer, welche sich tagtäglich für ihre Gewässer einsetzen und für die Fischerei und die Fische kämpfen!

Absolut lesenswert!



Ammerschlucht bei Echelsbach



Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5 | 94405 Landau an der Isar | Tel. (09951) 63 00

Fax (09951) 65 00 | eMail: joerg.kuhn@fischereiverband-niederbayern.de |

Poststelle: silke.ertl@fischereiverband-niederbayern.de | www.fischereiverband-niederbayern.de

AUS DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG IN OSTERHOFEN



Roland Jummer, 1. Vorsitzender des FV Osterhofen-Arbing, begrüßte am Sonntag, 31.03.2019 rund 130 Fischerinnen und Fischer aus 39 Vereinen zur Jahreshauptversammlung des FVN im Altenmarkter Hof.

Staatsminister MdL Bernd Sibler packte in seinem Grußwort gleich drei wichtige Sachthemen an. Das Besucherlenkungskonzept der RMD zur Beruhigung geplanter Wiesenbrüteregebiete entlang der Donau zwischen Thundorf und Künzing dürfe nicht zu zeitlichen und örtlichen Aussperrungen der Fischerei führen. Dafür habe er sich in Gesprächen und Ortsterminen mit den Betroffenen eingesetzt. Er versprach, sich auch in Zukunft

weiter für tragfähige Kompromisslösungen stark zu machen.

Die Zunahme der Biberpopulationen bereite nicht nur den Gewässerbewirtschaftern, sondern auch den Kommunen Probleme. Kleine und kleinste Gewässer müssen immer wieder durch die Bauhöfe von Biberdämmen befreit werden, um den Abfluss zu gewährleisten. Der Biber sei bayernweit in einem guten Erhaltungszustand. Der hohe Schutzstatus, der auch durch die Rote Liste bedrohter Tierarten zum Ausdruck kommt, müsse durchaus hinterfragt werden, so seine Forderung.

Schließlich stärkte er den Vereinen den Rücken, wenn es um traditionelle Gemeinschaftsfischen mit einer anschlie-

Bis auf den letzten Platz besetzt war das Versammlungslokal in Osterhofen. Die Ehrengäste kennen die Probleme der Fischerei – das bewiesen ihre Grußworte

Benden sinnvollen Verwertung der Fänge geht. Er zeigte Verständnis für den Unmut der Fischereiorganisationen, die in letzter Zeit mit Anzeigen durch die Tierschutzorganisation PETA konfrontiert wurden. Dem schloss sich **stellvertretender Landrat Roman Fischer** an. Schließlich hätten die Fischer einen Sachkundenachweis, wie mit einem gefangenen Fisch tierschutzgerecht umzugehen ist. Außerdem sind sie Garanten für eine intakte Natur und somit für eine vorbildliche Hege und Pflege der Pflanzen und Tiere in und am Gewässer. Er bot an, die im letzten Jahr begonnenen Landkreisgespräche fortzusetzen.

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich begrüßte grundsätzlich die Anstrengungen des Volksbegehrens für ein erweitertes Naturschutzgesetz, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung von Uferrandstreifen. Der niederbayerische Bezirkstag hat sich schon vor längerer Zeit klar für die Pufferzonen an Gewässern ausgesprochen. Dies müsse allerdings mittels Entschädigungen tragbar für die Landwirte geregelt werden.

Der Bezirk verfolgt genau die Entwicklung, wie der Landtagsbeschluss vom April 2018 zur Umsetzung des Ottermanagementplanes an den Teichanlagen in der Oberpfalz umgesetzt wird. Hier soll im Rahmen von Pilotprojekten in drei Landkreisen der Otter in begrenzter Anzahl zum Abschuss frei gegeben werden. Inwieweit die Maßnahmen auf freie Fließgewässer des Bayerischen Waldes übertragbar sind, ist jedoch noch offen. Es sei auch Aufgabe des Bezirkes, die Öffentlichkeit noch mehr als bisher für die Belange der Fischerei und die Zucht heimischer Fischarten zu interessieren.

Die Investition in Höhe von 3 Mio. Euro in den Lehr- und Beispielsbetrieb Lindbergmühle seien ein starkes Signal hierfür. Künftig soll hier ein breites Veranstaltungsangebot über die heimische Fischartenvielfalt und den heimischen Fisch auf der Speisekarte informieren, kündigte Dr. Heinrich an.

MdB Thomas Erndl bedankte sich bei den Delegierten für die hervorragende Jugendarbeit auf Bezirksebene und in den Vereinen. Das Interesse der Jugendlichen für die Vorgänge in der Natur zu wecken, sei die Grundlage für ein späteres verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Artenvielfalt, betonte er. Vor allem den guten ökologischen Zustand unserer Fließgewässer herzustellen, bezeichnete er als eine große Herausforderung für die Generationen. Dies gehe allerdings nur in einem Miteinander aller Beteiligten, was an der Diskussion um die Uferrandstreifen sehr deutlich werde.

Roland Jummer, 1. Vorsitzender des gastgebenden Vereins Osterhofen-Arbing bedankte sich für die fachlich kompetenten Grußworte. Sie hätten den Nerv der

Vereine entlang der Donau getroffen. Er appellierte an die Kommunen, auch weiterhin ihre Gewässer den organisierten Vereinen zur Verfügung zu stellen. Fischereirechte seien ein knappes Gut, das vorbildlich gepflegt werden müsse. Dafür stünden die Fischereivereine als Partner immer zur Verfügung.

Osterhofens 3. Bürgermeister Kurt Erndl dankte dem Verein und seiner Vorstandschaft für seine vielfältigen Aktivitäten und die intensive Jugendarbeit. Er versprach, die Bedürfnisse des Vereins auch in den kommunalen Gremien weiterzutragen.

FVN-Geschäftsführer Jörg Kuhn ging in seinem Jahresbericht vertiefend auf die von den Grußwortrednern angesprochenen Zielkonflikte ein. Er appellierte an die Vereine, sich noch stärker an dem Projekt des LFV Bayern zum Fischotter zu beteiligen. Denn nur auf einer dichten und gesicherten Datengrundlage können die Fischereioorganisationen ihre Forderungen aufstellen und begründen. Das Projekt hat eine Laufzeit von 2017 bis 2019.

Es soll darlegen, in welchem Umfang der Otter die natürliche Ertragsfähigkeit eines Fließgewässers beeinflusst. Zurecht kritisieren die Fischereivereine die Praxis, dass es einen Ausgleich für Biberschäden nur für die Fischereiwirtschaft gibt. Das heißt im Klartext, gemeinnützige Vereine bekommen nichts, Fischereitätige im Neben- und Haupterwerb können Ausgleichszahlungen beantragen. Kuhn forderte, dass das Bayerische Naturschutzgesetz künftig die Fischerei in all ihren Ausübungsformen zu berücksichtigen hat. Das macht es im Art. 6 bisher nur für die Fischereiwirtschaft. Jetzt hat die Fischerei die Chance, ihre Forderung nach einer Änderung im Gesetz deutlich zu machen und zwar am Runden Tisch zum Volksbegehren „Rettet die Bienen!“.

Ein dringendes Anliegen der Fischereivereine ist es außerdem, die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen aus ausgrenzenden Bächen und Flüssen einzudämmen. Kuhn kritisierte, dass die Wasserwirtschaftsämter als gutachterliche Sachverständige für die Landratsämter die komplexen gewässerökologischen Verhältnisse bei einer Wasserentnahme nicht ausreichend berücksichtigen. Deshalb hat der FVN auch Kontakt mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) aufgenommen. Das LfU untersucht den Einfluss der Bewässerung von Äckern auf die Zielerreichung „guter ökologischer Zustand“ nach EG-WRRL. Das Landesamt hat sich zu diesem Zweck die Gestattungen der Landratsämter aus ganz Bayern zur Auswertung kommen lassen. Es hat dabei festgestellt, dass im Wesentlichen die beratenden Ämter lediglich die Abflussmenge des Fließgewässers zur Entnahmemenge ins Verhältnis setzen.



Vizepräsident Hans-Dieter Scheiblhuber, MdB Thomas Erndl, Präsident Dietmar Franzke und Vizepräsident Karl-Heinz Billmeier (5.v.li.) gratulierten den Geehrten Michael Rieger, Roland Jummer und Josef Barth (v.li.)

Deren Schlussfolgerung, dass nur verhältnismäßig wenig Wasser entnommen wird, reichte bisher den Landratsämtern für eine Gestattung. Diese Praxis wird nun mit einer Projektstudie des LfU hinterfragt. In Niederbayern wurden dazu mit einem Bereich im Vilstal und der Osterhofener Platte zwei Teilgebiete zur näheren Untersuchung herangezogen. Das LfU teilte auf Anfrage dem FVN mit, dass im Sommer 2019 ein erster Zwischenbericht mit Handlungsanweisungen an die Ämter zu erwarten ist. Der FVN hat den Finger in die Wunde gelegt und wartet nun gespannt auf Ergebnisse.

Revisor Andreas Gröller bestätigte dem Verband im Anschluss eine ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung. Er dankte dem Vorstand und der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit. Die von ihm beantragte Entlastung hat die Mitgliederversammlung einstimmig erteilt.

Präsident Dietmar Franzke ehrte für herausragende Verdienste um die Fischerei **Michael Rieger**, 1. Vorsitzender des KFV Dingolfing, mit der Silbernen Ehrennadel des LFV Bayern. Rieger ist seit 1992 Vorsitzender des Vereins und seit 1991 Mitglied des Beirates im FVN. Sein Anliegen ist und war es stets, die Fischerei einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen, dies möglichst einfach und ohne komplizierte Verwaltungsvorschriften.

Die Silberne Ehrennadel des FVN erhielt **Josef Barth**, 1. Vorsitzender des BFV Eggenfelden. In dieser Eigenschaft ist er einer der Motoren im Landkreis Rottal-Inn, die Erosionsproblematik mit Landwirten und Fachbehörden nicht nur zu diskutieren, sondern auch praktische Lösungsansätze in der Natur umzusetzen. Hohe Verdienste hat er sich im Kampf um verschärfte Sicherheitsvorkehrungen bei Biogasanlagen erworben.

Roland Jummer, 1. Vorsitzender des FV Osterhofen-Arbing seit 2009, wurde ebenfalls die Silberne Ehrennadel des FVN verliehen. Ihm ist es ein großes Anliegen, das Image der Fischerei auch deutlich über die Gewässergrenze hinaus zu pflegen. So hat er mit seinem Team eine stattliche Anzahl von Insektenhotels gebaut. Sie werden den Schulen und Kindergärten kostenlos bereitgestellt. Dies ist eine sehr schöne Aktion zur Förderung der Artenvielfalt.

AUS DER LISTE DER EHRENGÄSTE

Bayer. Staatsminister MdL Bernd Sibler, MdB Thomas Erndl, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf, stv. Landrat Roman Fischer, 3. Bürgermeister Kurt Erndl, stv. Leiter der Fachberatung für Fischerei Matthias Ruff

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND UND KfV VILSBIBURG IM EINSATZ FÜR DIE ARTENVIELFALT

Der KfV Vilsbiburg hat Ende März in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Landshut (LPV), in der Kleinen und Großen Vils Laichplatzsanierungen vorgenommen.

In der kleinen Vils wurde beim Einlauf des Wippstettener Baches der natürlich vorhandene Kies mit einem Spezialbagger aufgelockert und durchgewaschen, so dass er von der Strömung sauber gehalten werden kann. Unter Anleitung von Tobias Lermer, Geschäftsführer des LPV wurden die geeigneten Stellen ausgesucht, da hier schon ein natürliches Kiesbett vorhanden war. Die ausgewählten Stellen wurden gemäß der Vorgabe der Fischereifachberatung vor Maßnahmenbeginn auf vorkommende Muscheln untersucht. Lebende Tiere wurden nicht festgestellt, allerdings scheint die Wasserqualität zu passen, da relativ frische

Schalen von Bachmuscheln gefunden wurden und man durchaus hoffen darf, dass es noch lebendige Tiere in der Kleinen Vils gibt.

Der Laichplatz an der Wackerbauermühle in Vilsbiburg wurde vom Fischereiverein schon vor einigen Jahren angelegt und musste heuer wieder gelockert und gesäubert werden. Weil viel Kies von der Strömung weggetragen wurde, mussten 30 Kubikmeter Kies neu eingebracht werden.

Neben dem Moosgraben in Aham ist das bereits die dritte gemeinsame Aktion des KfV Vilsbiburg zusammen mit dem LPV Landshut zur Verbesserung des Lebensraumes unserer bedrohten heimischen Fischarten, zeigte sich der 1. Vorsitzende des Vilsbiburger Kreisfischereivereines, **Martin Jarosch**, sichtlich erfreut.



Die Nasen werden vor Ort sofort behutsam abgestreift und in die Vils zurückgesetzt.

ERFOLGREICHE ABSTREIFAKTION MIT NASEN AUS DER VILS

Der Lehr- und Beispielsbetrieb Lindbergmühle des Bezirkes Niederbayern hat erfolgreich Nasen aus der Vils abgestreift. Fischwirtschaftsmeister Florian Baierl hat in Zusammenarbeit mit dem 1. Vorsitzenden des FV Sommershausen Peter Gosch das enge Zeitfenster zur Gewinnung von Laichfischen an einem warmen Wochenende im März optimal genutzt. Bei einer Wassertemperatur von 9°C wurden in kurzer Zeit 30 Rogner und 5 Milchner elektrisch abgefischt und sofort abgestreift. Die Aktion wurde bereits im zweiten Jahr durchgeführt. Ziel ist es, die autochthonen Stämme aus der Vilsregion zu erhalten und zu fördern. Der Laich wird nun im Lehr- und Beispielsbetrieb Lindbergmühle erbrütet. Ein Teil der Brutfische wird wieder zurück in die Vils bei Mettenhausen eingesetzt. Die in Eigenregie und unter Federführung des WWA Landshut durchgeführten lebensraumverbessernden Maßnahmen an der Vils haben nach Beobachtung des FV Sommershausen dazu geführt, dass sich der Nasenbestand langsam aber stetig wieder erholt. Durch die Nachzuchtaktion mit Stämmen aus der Vils werden für die Zukunft die angestammten Populationen in ihrer Entwicklung nachhaltig gesichert und gestärkt.



Oben: Bagger-schaufeln lockern und waschen den Kies.

Unten: Das Kiesbett ist gerichtet – ideal für laichbereite Nasen.





Informationen des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V.

Geschäftsstelle: Adolf-Schmetzer-Straße 30 | 93055 Regensburg

Tel. (0941) 791553 – Fax (0941) 794534 | E-Mail: info@fischereiverband-oberpfalz.de

www.fischereiverband-oberpfalz.de

EIGENE REGIONALAUSGABE OBERPFALZ

Liebe Mitglieder, wahrscheinlich ist es Ihnen schon aufgefallen: Nicht nur die ganze Mitgliederzeitschrift des LFV erscheint seit März in neuem Gewand, auch bei uns in der Oberpfalz hat sich Einiges getan!

Wir haben mit Erscheinen dieses Heftes eine eigene Regionalausgabe und somit vierteljährlich insgesamt je vier Seiten, um Sie über unsere Arbeit und die Oberpfälzer Fischerei zu unterrichten! Gerne möchten wir die Reichweite unseres Mitgliedermagazins weiter erhöhen mit dem Ziel, dass irgendwann alle unsere Mit-

glieder diese Zeitschrift bekommen. Die zusätzlichen drei Seiten sind für uns eine Herausforderung, gleichzeitig aber natürlich auch Ansporn, mehr über die Oberpfälzer Fischerei zu berichten.

Wenn Sie für unseren Regionalteil spannende Beiträge haben, die auch andere Vereine interessieren, z. B. über einen Besitzerfolg, eine gelungene Renaturierung, eine Jugendaktion oder das herausragende ehrenamtliche Engagement Ihrer Mitglieder, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf! Wir schauen dann, ob wir Ihren Beitrag unterbringen können.

E-FISCHER-TREFFEN DER VERBANDS-FISCHER 2019

Anfang Februar trafen sich die verbandseigenen Elektrofischer im Fischerhof Schießl (Asbach) zu einer Gesprächsrunde über die Elektrofischerei. Fachlichen Input gab es dabei vom Oberpfälzer Fachberater für Fischerei, **Dr. Thomas Ring**, der auf die vielen Besonderheiten und Eigenarten der Elektro-Fischerei hinwies. Neben den notwendigen Versicherungen und der Unfallverhütungsvorschrift kamen auch die Ausstattung des Verbandes und gemeinsame Probebefischungen zur Sprache. Zukünftig soll eine Notfallmeldekette eingerichtet werden, sodass bei auftretenden Problemen (z. B. Havarien, plötzliche Fischsterben) schnell reagiert werden kann. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, sich öfter zu treffen und den gemeinsamen Austausch zu pflegen. Steht bei Ihnen im Verein auch eine Elektrobefischung an? Ist eine Aufnahme Ihres Fischbestandes eigentlich schon längst wieder mal fällig? Dann haben Sie als Verbandsmitglied die Möglichkeit, ein Elektrofischer-Team zu sich zu holen! Sprechen Sie uns dazu gerne an!



Hans Holler (stehend) begrüßt die Teilnehmer des E-Fischer-Treffens des Verbandes



SEMINAR PRESSEARBEIT

Interessierte Teilnehmer am Seminar „Pressearbeit“

„Tue Gutes und berichte darüber!“ – Unter diesem Motto konnten sich an einem Abend im März im Vereinsheim des FV Teublitz insgesamt 16 Personen in einem zweistündigen Seminar über die Pressearbeit in Fischereivereinen informieren und gemeinsam ihre Erfahrungen austauschen. Die beiden Referenten **Gerhard Doerfler** und **Hans-Hermann Lier** (Obmann d. Angelfischer, FVO) gaben fachlichen Input für die Imagepflege sowie die gelungene Darstellung einer Vielzahl fischereilicher Themen, die durch umfang-

reiche Praxisbeispiele und Zeitungsberichte von **Sandro Koller-Ludwig** (FV Teublitz, Beirat FVO) sinnvoll ergänzt wurden.

Einhelliges Fazit: In Zeiten von Facebook & Co. und einer zunehmend digitalen Öffentlichkeitsarbeit sollte jeder Verein einen Pressewart bestimmen, die/der als AnsprechpartnerIn für Redakteure und die Öffentlichkeit fungiert und die vielen positiven Inhalte des Vereinslebens in den Fokus der Öffentlichkeit rückt.

Vielen Dank an den FV Teublitz für die Zurverfügungstellung der schönen Räumlichkeiten und die Gastfreundschaft sowie an die Referenten für deren gezeigtes Engagement!

REGIONALTREFFEN DER OBERPFÄLZER FISCHEREIAUFSEHER

Der Fischereiverband Oberpfalz e. V. hat unter der Initiative von **Hans-Hermann Lier**, Obmann der Angelfischer inzwischen an mehreren Orten regionale Treffen für Fischereiaufseher angeboten. Diese Treffen zum gegenseitigen Austausch fanden mittlerweile an elf Terminen mit der Unterstützung der jeweils örtlichen Polizeiinspektion statt und waren stets sehr gut besucht. Inhaltlich ging es um die Durchführung möglichst konfliktfreier Kontrollen an unseren Gewässern sowie das korrekte Formulieren von Anzeigen. Weitere Treffen sollen folgen und sind bereits jetzt in Arbeit! Falls Sie ebenfalls Interesse an einem solchen Regionaltreffen in Ihrer Region haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

LEHRGANG FISCHEREIAUFSEHER

Am diesjährigen Lehrgang für Fischereiaufseher nahmen in Weiden insgesamt 35 Personen teil. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war noch nicht klar, ob alle Teilnehmer auch erfolgreich die Prüfung ablegen konnten. Unter der Leitung von Vizepräsident und Lehrgangsleiter **Reiner Wolfrath** absolvierten die Mitglieder aus 15 Vereinen die insgesamt drei Kurstage mit den Schwerpunkten Fischkunde, Fischereirecht sowie Natur-, Tierschutz- und Wasserrecht. Die Prüfung wird gemeinsam vom Fischereiverband Oberpfalz mit dem Institut für Fischerei der Landesanstalt für Landwirtschaft abgenommen. Vielen Dank an dieser Stelle an die ehrenamtlichen Ausbilder und Prüfer! Wir wünschen den zukünftigen KontrolleurInnen möglichst wenige Ärgernisse bei der Ausübung ihrer Aufseher-Tätigkeit und weiterhin viel Freude am Wasser!

ARTENHILFSPROGRAMM 2019

Am diesjährigen Artenhilfsprogramm (AHP) nehmen in der Oberpfalz insgesamt 37 Vereine, Genossenschaften und Gewässerbewirtschafter teil. Insgesamt werden mit Äsche, Bachforelle, Barbe, Nase, Nerfling, Frauennerfling, Schleie, Wildkarpfen, Rutte und Huchen alle Fischarten der momentan gültigen Gewässerliste für die Oberpfalz besetzt. Das Antragsvolumen von insgesamt rund 248.000 € für 2019 wurde an die Förderstelle weitergegeben. Bis zum Redaktionsschluss lag noch kein Förderbescheid vor. Verteilt wird die Fördersumme auf die Teilnehmer prozentual nach der jeweiligen förderfähigen Antragssumme. Nach Abgabe der entsprechenden Belege bekommen die Antragsteller gemäß ihren Förderbescheiden die Förderung überwiesen. Das derzeitige AHP mit der gegebenen Kulisse und den genehmigten Fischarten läuft noch bis einschließlich 2020. Innerhalb dieses

Zeitraumes müssen die beantragten Fische mindestens dreimal für jede Gewässerstrecke nachweislich besetzt werden. Für Neueinsteiger gilt dann das nächste AHP, welches 2021 neu aufgesetzt werden wird.

1-sömmrige Nase kurz vor dem Besatz





Hans Schießl, Vizepräsident Beruf FVO, Gerhard Peter, 3. BM der Gemeinde Schwarzenfeld, Alfred Stier, LfV-Vizepräsident & Obmann d. Karpenteichwirte FVO, FVO-Präsident Hans Holler, LfV-Präsident Prof. Dr. Albert Göttle, Landrat Thomas Ebeling (Land- und Bezirksrat, Fischerei- & Umweltreferent der Oberpfalz), Reiner Wolfrath, Vizepräsident Angelfischer (v. l. n. r.)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Insgesamt 81% aller Mitgliederstimmen waren auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung in Schwarzenfeld vertreten und erhielten einen ausführlichen Bericht über die vielfältigen Ereignisse im vergangenen Geschäftsjahr des Verbandes sowie einige Ausblicke auf die weiteren Vorhaben in der Zukunft.

In seinem Vortrag benannte **FVO-Präsident Hans Holler** eine Vielzahl von Einflussfaktoren auf Gewässer und Herausforderungen für die Fischerei im Allgemeinen. Diese Herausforderungen seien nur in der Gemeinschaft mit einem starken Bezirks- und Landesfischereiverband zu bewerkstelligen. „Ohne starke Verbandsarbeit würde es der Fischerei noch schlechter gehen“ – war die einhellige Meinung auch der geladenen Ehrengäste. Als Beispiele wurden die Regelung um die Kormoranvergrämung in der Oberpfalz oder auch die Teilnahme an Gesprä-

chen zur Fischotterproblematik genannt. Der Präsident des Landesfischereiverbandes Bayern, **Prof. Dr. Albert Göttle** gab in seinem Vortrag Einblicke in die Verbandsarbeit auf Landesebene. Dabei stand er auch zu dem Volksbegehren „Artenvielfalt“ Rede und Antwort.

Einstimmig wurde **Eva Wolff** (1. Anglerklub Regensburg) von der Versammlung als neue Schatzmeisterin gewählt. Herzlichen Glückwunsch dazu an dieser Stelle!

Eine große Stimmenmehrheit erhielt die notwendige Beitragserhöhung auf insgesamt 15 €/Mitglied und Jahr, welche ab 2020 gelten soll.

Bitte nehmen Sie das Angebot unseres Präsidenten wahr und laden ihn auf Ihre Versammlungen ein, um über unseren Verband zu diskutieren! Er kommt gerne selber vorbei oder schickt notfalls einen Vertreter aus dem Präsidium.

GEPLANTER KURS – FISCHVERWERTUNG

Am 16. November findet für unsere Mitglieder in der Schulküche des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des LRA Cham ein Workshop zur Fischverwertung für heimischen Fisch statt. Dieser Workshop richtet sich überwiegend, aber nicht nur an die Funktionäre unserer Vereine, die oftmals mit der Bereitstellung von Fischerzeugnissen auf Fischerfesten o. ä. betraut sind. Unter der fachkundigen Leitung von Angela und Franz Gebert (Beiratsmitglied FVO) sowie einem Referenten der Lebensmittelkontrolle des LRA werden neben der Zubereitung von schmackhaften Fischgerichten auch lebensmittelhygienische Fragen vom Fang über die Küche bis hin zur Präsentation der Erzeugnisse erörtert. Die Kosten belaufen sich auf 50 €/Teilnehmer, wovon 85 % (also 42,50 €) förderfähig sind. Pro Verein/Genossenschaft max. zwei Personen, insgesamt max. 20 Personen. Die Plätze werden nach Anmeldung über die Geschäftsstelle vergeben.



Fischverwertung

Dießfurter Freizeitseen – Zukunft

Um die Zukunft eines unserer Verbandsgewässer, den Dießfurter Freizeitseen, drehte sich alles beim Gespräch mit Vereinen vor Ort am 15. April. Hintergrund ist der zum Jahresende 2019 auslaufende Pachtvertrag mit den Staatsforsten der beiden Gewässer A und B. Einhellige Meinung war, dass der Verband auch nach 2019 die Seen für seine Mitglieder-Vereine pachten sollte. Bei der Bewerksstellung der aufwendigen Reinigung der öffentlich zugänglichen ehemaligen Kiesgruben sind wir auf die Unterstützung der lokalen Vereine angewiesen!

Wenn Sie gerne einmal unsere Vereinsgewässer befischen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Verein oder die Geschäftsstelle, dort erhalten Sie entsprechende Informationen.

Handreichung Fischereiaufseher Main-Donau-Kanal

Im März 2019 haben wir eine Handreichung für unsere Fischereiaufseher für unsere Strecke am Main-Donau-Kanal herausgegeben, um unseren Aufsehern die nicht immer einfache Arbeit bei ihren Kontrollen zu erleichtern. Ergänzt wird die hoffentlich praktische Mappe durch Formulare zur Anzeigenerstellung und wichtige Kontaktdaten.

An dieser Stelle möchten wir gerne einen großen Dank an alle unermüdlichen Fischereiaufseher aussprechen, die Tag und Nacht dafür sorgen, dass an unseren Gewässern die entsprechenden Bestimmungen eingehalten werden! Danke für Ihre Arbeit im Sinne der Fischerei!

Wer gerne einmal den Kanal oder ein anderes Verbandsgewässer befischen möchte, darf sich gerne mit uns in Verbindung setzen! Über die Vereinsvorstände sind Erlaubnisscheine zu vergünstigten Mitgliederkonditionen erhältlich.

PRÄDIKAT „AUSGEZEICHNETE OBERPFÄLZER FISCHKÜCHE“ 2019 FÜR DEN HOTELGASTHOF „WOLFRINGMÜHLE“

Gemeinsam mit dem Bezirk gezeichnet der Fischereiverband Oberpfalz seit 1995 in unregelmäßigen Abständen Restaurants und Gaststätten für die exzellente Zubereitung heimischer Fischgerichte aus. Dieses besondere Prädikat wurde in diesem Jahr dem Hotelgasthof „Wolfringmühle“ in Fensterbach für das besondere Angebot regionaler Fischgerichte verliehen. Nähere Informationen zu der Gaststätte gibt es unter <https://www.hotel-wolfringmuehle.de/>. Bisher wurde diese Auszeichnung insgesamt nur 28 Mal vergeben, eine Liste der prämierten Restaurantbetriebe ist beim Bezirk Oberpfalz unter dem Link <https://www.bezirk-oberpfalz.de/natur-umwelt/ausgezeichnete-oberpfalzer-fischkueche> erhältlich. Ein Besuch der ausgezeichneten Lokale lohnt sich mit Sicherheit!



Land- u. Bezirksrat Thomas Ebeling (links) und FVO-Präsident Hans Holler (rechts) bei der Verleihung des Prädikates „Ausgezeichnete Oberpfälzer Fischküche“ an das Restaurant Wolfringmühle



FDP-Politiker C. Skutella (ganz links) und Dr. L. Köhler (ganz rechts) zu Besuch beim FVO

Dr. Lukas Köhler (MdB, FDP) und Christoph Skutella (MdL, FDP) beim FVO e. V.

Am 4. März waren die beiden neuen Abgeordneten Herr MdB Dr. Lukas Köhler und Herr MdL Christoph Skutella (beide FDP) zusammen mit einem Praktikanten von Herrn Skutella zu Gast beim Oberpfälzer Fischereiverband und diskutierten mit unserem Präsidenten Hans Holler, dem Büroleiter Matthias Merkel und Jürgen Lukasek (Beiratsmitglied FVO und Natur-

schutzbeauftragter des LFV Bayern für die Oberpfalz) über die vielfältigen Herausforderungen und Anliegen der Oberpfälzer Fischerei.

Herr Dr. Köhler ist Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Herr Skutella sitzt in den beiden Landtagsausschüssen für Umwelt und Verbraucherschutz sowie Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – also alles Ausschüsse, die für die Fischerei von Bedeutung sind.

Neben problematischen Einleitungen in unsere Gewässer, der oftmals mangelnden Durchgängigkeit unserer Flüsse und der Frage eines praktikablen Prädatorenmanagements von Kormoran, Fischotter & Co. zum Schutz der Artenvielfalt war unter anderem auch die Akzeptanz und Wahrnehmung der Fischerei als Ganzes Thema dieses Informationstreffens.

OBERPFÄLZER FISCHEREITAG

Der diesjährige Oberpfälzer Fischereitag findet am 20.07.2019 beim KFV Vohenstrauß auf dem Festgelände am Sperlweiher statt! Neben dem Königsfischen in der Pfreimd gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Vorträgen, Diskussionen,

Produktpräsentationen, einem Anglerflohmarkt sowie einem PartnerInnenprogramm! Für das leibliche Wohl steht eine Auswahl verschiedener (Fisch-)Gerichte bereit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Fischereiverband
Schwaben

FISCHEREI IN SCHWABEN



Erfolgreicher Schwäbischer Fischereitag am 11. Mai 2019 in Dillingen an der Donau

Ein sehr gut besuchter Fischereitag in Dillingen zeigte das Interesse an unserer Arbeit. Präsident Hans-Joachim Weirather freute sich über einen vollbesetzten Stadtsaal und konnte auch zahlreiche hochrangige Vertreter aus Politik und Behörden begrüßen.

Den Erfolg und die Auswirkungen des Volksbegehrens zur Artenvielfalt stellte Präsident Weirather in den Mittelpunkt seines Vortrages. Die Verbände aus Schwaben und der Oberpfalz waren leider die einzigen Fischereiverbände, die diese Initiative unterstützt haben. Umso größer ist die Freude, dass nun endlich auch in Bayern Gewässerrandstreifen gesetzlich vorgeschrieben werden.

Der Schutz der Artenvielfalt unter Wasser ist das Thema, für das die Fischereiverbände kämpfen. Präsident Weirather folgte in seiner Präsentation dem Lauf der Iller südlich von Kempten bis zur Mündung in die Donau und weiter bis zum Tagungsort in Dillingen und zeigte anhand von verschiedenen Projekten, Maßnahmen und Planungen, positive und negative Entwicklungen für die heimische Fischfauna auf.

Die schwäbische Donau stand dann im Mittelpunkt der Referate des neuen Amts-

chefs beim Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Dr.-Ing. Andreas Rimböck und von Ralf Klocke von der LEW-Wasserkraft.

Hochinteressant war auch der Vortrag von Daniela Arndt, Virologin beim Institut für Infektionsmedizin der LMU, zum Thema Bachforellensterben. Es ist sehr beeindruckend, welcher wissenschaftliche Aufwand betrieben wird, um diesem Phänomen auf die Spur zu kommen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Hubert Greck, der 1. Vorstand des

FV Dillingen und unser Kreisobmann Fritz Mattauch für ihre Verdienste geehrt.

Ein weiteres Thema war die Beitragserhöhung des Landesfischereiverbandes Bayern. Angesichts der deutlichen Erhöhung innerhalb weniger Jahre mahnte Präsident Weirather einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitgliedsbeiträgen an und machte deutlich, wie an einigen Stellen die Zusammenarbeit mit dem Landesverband noch verbessert werden könnte.

In einer Podiumsrunde befragte Präsident Hans-Joachim Weirather (l.) die anwesenden Experten über ihre Vorstellungen zur künftigen Entwicklung der Donau. Die Statements von (v. l.) Fischereifachberater Dr. Oliver Born, Dr. Andreas Rimböck, dem Leiter des WWA Donauwörth, Günther Ruck, Vorstand der Fischereigenossenschaft Schwäbische Donau und Ralf Klocke von der LEW-Wasserkraft, stimmten darin überein, dass große Aufgaben vor uns liegen, die nur gemeinsam in enger Zusammenarbeit gelöst werden können.



Fischerei in Schwaben

Führungswechsel im Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Seit März gibt es beim WWA Donauwörth einen neuen Behördenleiter: Dr.-Ing. Andreas Rimböck (l.). Er war vorher beim Landesamt für Umwelt und beim WWA Weilheim tätig. Der bisherige Amtschef Ralph Neumeier ist jetzt Leiter des Sachgebiets Wasserwirtschaft bei der Regierung von Schwaben. Wir freuen uns auf eine neue bzw. weiterhin gute Zusammenarbeit.



Mit 19 Jahren übernahm Günter Stiefvater sein erstes Ehrenamt als Schriftführer bei seinem Heimatverein, dem Fischereiverein Lauingen.

Mit 82 Jahren gab er nun im März 2019 sein letztes Amt ab, den Vorsitz der Fischereigenossenschaft Schwäbische Donau.

Dazwischen liegt ein Leben für die Fischerei – 63 Jahre in verschiedensten Ämtern im Fischereiverein, der Fischereigenossenschaft, dem schwäbischen und dem bayerischen Verband und auch im ehemaligen Bundesverband VDSF.

Günter Stiefvater Ein Leben für die Fischerei



Präsident Weirather (r.) würdigte das Lebenswerk von Günter Stiefvater. Präsident Göttle (l.) verlieh ihm als ganz besondere Ehrung die Goldene Forelle des Landesfischereiverbandes Bayern.

Traditionelles Fischessen Einheimische Fische gesund und lecker

Beim Fischereiverein Schwaben ist es bereits seit Jahrzehnten Tradition während der Fastenzeit ein Fischessen auszurichten. Dabei werden aktuelle Anliegen der Fischerei in Schwaben zur Sprache gebracht. So war dieses Jahr das Thema, warum einheimischer Fisch als Lebensmittel nicht die verdiente Wertschätzung erfährt. Eingeladen waren Vertreter aus Politik und Behörden sowie die Presse.

Passend zum Thema war der Ort der Veranstaltung gewählt: die Fischzucht Vollmann-Schipper in Mindelaltheim. Seit 90 Jahren wird hier die Fischzucht in vierter Generation betrieben. Das Unternehmen bewirtschaftet rund 120 Hektar Wasser-

fläche. In den Gewässern tummeln sich einheimische Fischarten wie Karpfen, Schleie, Hecht, Zander und Rotaugen.

Nach einer Führung von Isabelle Vollmann-Schipper durch die Anlage, bei der sie den Arbeitsablauf während eines Jahres in der Karpfenzucht erklärte, ging es ins nahegelegene Gemeindezentrum. Hier wurden die Teilnehmer von Alice Vollmann-Schipper und ihrem Team mit einheimischen Fischspezialitäten verwöhnt: Häppchen von gebeiztem Karpfen und Kräcker mit Fischcreme, Salat mit Variationen von Karpfen und Lachsforelle, als Hauptspeise gebratener Karpfen mit Apfel-Meerrettich-Soße.



Nicht nur wunderschön anzusehen, der Salat mit Variationen von Lachsforelle und Karpfen. Und obenauf, als besondere Delikatesse einen frittierten Karpfen-Milchner.

Hans-Joachim Weirather, Präsident des Fischereiverbandes Schwaben, war von den Köstlichkeiten begeistert und sah darin beste Werbung für unsere einheimischen Fische. Sein Wunsch ist es, dass diese gesunden und schmackhaften Delikatessen mehr Wertschätzung in der Öffentlichkeit erfahren.

Zahlen zu diesem Thema nannte dann Dr. Reinhard Reiter, Leiter des Referates Fischerei und Fischwirtschaft beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Der Pro-Kopf-Verbrauch von heimischen Fischarten wie Forelle oder Zander liegt bei nur rund 1 kg im Jahr und beim Karpfen sogar nur bei 80 g im Jahr.“

Interessiert folgten die Teilnehmer den Ausführungen von Isabelle Vollmann-Schipper.



Nasen und Barben für die Iller

Es gibt Veranstaltungen, die sieht man als reine Pflichttermine an und ist froh, diese möglichst schnell hinter sich zu bringen. Und dann gibt es Termine, bei denen die Thematik, die Organisation, die Teilnehmer, die Rahmenbedingungen und sogar das Wetter so perfekt sind, dass man gerne noch viel länger zusammengeblieben wäre. Eine solche Veranstaltung war der Pressetermin an der Iller bei Waltenhofen/Rauns, zu dem der Bezirk Schwaben und das WWA Kempten eingeladen hatten.



Präsident Hans-Joachim Weirather hofft, dass es gelingen wird, die Fische in der Oberen Iller wieder heimisch werden zu lassen.

Bei der Begrüßung konnte sich der stellvertretende Bezirkstagspräsident Edgar Rölz

über die Anwesenheit von Vertretern aus verschiedenen Fachbehörden, aus Politik und der Fischerei freuen. Ganz besonders begrüßte er jedoch die zahlreich erschienenen Medienvertreter, deren Interesse für die Artenvielfalt unter Wasser mit der Besatzaktion geweckt werden sollte. Voraussetzung für die Artenvielfalt sind intakte Gewässerstrukturen. Karl Schindeler, Leiter des WWA Kempten, stellte den interessierten Gästen die Maßnahme vor. Im Gesamtprojekt „Strukturverbesserung der Iller“ soll auf rund vier Kilometern Länge im Bereich der Gemeinde Waltenhofen und des Marktes Sulzberg die Iller nachhaltig aufgewertet werden. Das Gewässerbett wird verbreitert, neue Kiesbänke geschaffen, Steilufer werden abgeflacht, ein neuer Auwald angelegt und Altwasserarme wieder aktiviert. Bislang kamen die Besatzfische Nasen, Barben und weitere Illerfischarten aus dem Schwäbischen Fischereihof des Bezirks Schwaben in Salgen. Die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt erweitert nun den Altersaufbau der Nasenpopulation in der Iller bis zu adulten, laichreifen Exemplaren. Präsident Weirather gab seiner Hoffnung wie folgt Ausdruck:

„Durch diese hervorragende Zusammenarbeit kann es gelingen, dass die Fische in der Oberen Iller wieder heimisch werden und sich damit der ökologische Zustand dieses Flussabschnittes noch weiter verbessert.“ Nach einigen kurzen Ansprachen und dem medienwirksamen Aussetzen von rund 2000 Barben und 5700 Nasen stand zum Ende der Veranstaltung noch ein kulinarisches Highlight auf dem Programm. Der Fischereiverein Kempten und dessen Mitglied Reinhold Eibelhuber hatten ein herrliches Fischbüfett aus Illerfischen zusammengestellt. Beim Genuss dieser Schmankerl ergaben sich noch viele Fachgespräche mit den Medienvertretern. Der Erfolg war eine umfangreiche Berichterstattung in der Presse sowie im Rundfunk und Fernsehen.



Neue Kiesflächen für die Iller

Fischereigenossenschaft Untere Iller setzt Pilotprojekt bei Filzinger Wehr um – Vorbild für weitere Maßnahmen im Programm „Agile Iller“

Die Fischereigenossenschaft Untere Iller hat ein Pilotprojekt umgesetzt, das die Habitate für Kieslaicher wie Nasen, Barben und Äschen im Iller-Mutterbett nachhaltig verbessert. Unterhalb des Filzinger Wehres entstand dabei ein mäandrierender und frei fließender Abschnitt von etwa 200 Metern Länge. Rund 15 000 Kubikmeter Kies wurden hierfür aus einer bewachsenen, ökologisch wenig wertvollen Kiesbank umgelagert. Strukturierte Kiesflächen bilden nun neue Lebensräume für Fische und Kleinlebewesen. Die Maßnahme wurde im Auftrag der Fischereigenossenschaft durchgeführt und mit Fördermitteln aus der Fischereiabgabe finanziert. Die Kosten belaufen sich auf rund 25.000 Euro.

„Das Pilotprojekt verbessert die Gewässerökologie und steigert zugleich den Erholungswert des Iller-Mutterbetts“, sagt Wolfgang Höß, 1. Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Untere Iller und Bürgermeister von Altenstadt. „Die durch uns beantragte Umlagerung von Kies und die Strukturierung der Iller ist ein erster Schritt für die längerfristig vorgesehene Umgestaltung der Iller. Das Pilotprojekt kann Vorbild sein für viele weitere Maßnahmen im Rahmen des Programms ‚Agile Iller‘.“

Hans-Joachim Weirather, Präsident des Fischereiverbands Schwaben, sieht hier einen wichtigen Schritt zur ökologischen Verbesserung des Iller-Mutterbetts: „In

Kombination mit einer Teilöffnung der Rampen entstehen durch solche Maßnahmen eine Fließdynamik und Strukturen, die dem ursprünglichen Zustand der Iller vor deren Begradigung sehr nahekommen. Das ist nicht nur ein Gewinn für die Fische in der Iller, sondern auch für die Anwohner, die den Fluss neu erleben können.“



Bezirksjugendausschuss in Münster am Lech

Der Bezirksjugendausschuss fand wie immer am Ort des folgenden „Tag der Schwäbischen Fischerjugend“ statt. 2019 richteten die beiden Patenvereine der Sportfischerverein Münster und der Fischerverein Holzheim gemeinsam den Jugendfischereitag aus.

Es fanden sich etwa 40 Jugendleiter und Betreuer im Gästesaal des Sportvereines Münster ein, die durch den Bezirksjugendleiter Reinhold Hauke begrüßt wurden. Die Mitglieder der Bezirksjugendleitung gaben den Teilnehmern einen Überblick über die Aktivitäten im vergangenen Jahr und über einzelne Schwerpunkte wie z.B. Castingsport in Schwaben, geplante Workshops und den bevorstehenden Schwäbischen Jugendfischereitag. Als wichtiger Tagesordnungspunkt stand die „Nachwahl des Schriftführers“ auf dem Programm. Die bisherige Revisorin der Fischerjugend, Karin Blanbois, wurde einstimmig zur Schriftführerin gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde Wolfgang

Scheufler, der 1. Vorstand des KfV Kaufbeuren zum neuen Revisor gewählt.

Ehrungen für Verdienste in der Jugendarbeit sind ein fester Bestandteil beim Bezirksjugendausschuss. So wurden Stefan Oberhauser und Robert Hille von der Fischergilde Kissing mit dem silbernen Ehrenzeichen des Fischereiverbandes Schwabens geehrt. Zudem verlieh Landesjugendsportwart Christian Bestle das goldene Ehrenzeichen der Bayerischen Fischerjugend an den langjährigen Jugendleiter der Anglerfreunde Erlingshofen, Anton Seitz.

Zum Ende der Veranstaltung bestand für die Jugendleiter die Möglichkeit, an einer Führung im Lechmuseum in Langweid am Lech teilzunehmen. In diesem Museum, in einem Kraftwerk der LEW am Lechkanal, konnte man eine komplette Turbine besichtigen und bekam noch viele weitere Informationen über unseren Heimatfluss Lech.



Auszeichnungen für engagierte Jugendleiter. (v.l.) Christian Bestle, Stefan Oberhauser, Anton Seitz, Robert Hille, Reinhold Hauke



Gruppenbild auf einem Lechfloß vor dem Lechmuseum in Langweid.

Tag der Schwäbischen Fischerjugend 2019

Wann:
Freitag, 12. Juli, 15.00 Uhr bis
Sonntag, 14. Juli, 14.30 Uhr

Wo: Münster

Ausrichter:
Sportfischerverein Münster e. V. und
Fischerverein 1983 Holzheim e. V.



An dem 3-tägigen Zeltlager nehmen über 300 Personen teil – ein einmaliges Erlebnis.

- gemeinsames Fischen
 - geselliges Beisammensein
 - Prüfungen in Artenkunde
 - Prüfungen in Knotenkunde
 - Prüfungen in Casting
- www.fischerjugend-schwaben.de

Nachruf Lukas Hein



Am Wasser bleibt immer ein Platz für dich frei ...

Lieber Lukas,

du hast gekämpft bis zum Schluss, aber manchmal ist das Leben einfach nicht fair ...

Wir sind uns sicher, dass du von oben immer einen Blick auf uns hast, wenn wir gemeinsam beim Fischen sind, deinem Hobby, das du so wie kein anderer geliebt hast.

Selten hat es jemand geschafft, die Menschen in seinem Umfeld und darüber hinaus so eng zusammenzuschweißen wie du.

Lukas, wir werden dich vermissen, am Wasser bleibt immer ein Platz für dich frei.

Mit einem leisen Petri Heil!

Deine Jugendgruppe des Fischereiverbands Elchingen

Lukas ist 2018 an Leukämie erkrankt. Im Rahmen einer Typisierungsaktion, die seine Jugendgruppe initiiert hatte, wurde ein passender Stammzellenspender gefunden. Dennoch verstarb Lukas am 15. April.

Impressum

Fischereiverband Schwaben e. V.
Schwibbogenmauer 18
86150 Augsburg
Telefon: 0821 515659
info@fischereiverband-schwaben.de
www.fischereiverband-schwaben.de



Informationen des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken e.V.

Geschäftsstelle: Cottenbacherstr. 23, 95445 Bayreuth

Tel. (0 921) 54 520 – Fax (0 921) 51 23 71

E-Mail: info@bfvo.de | www.bfvo.de

Am 31.03.2019 fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Obwohl etliche Vereine nicht vertreten waren konnte **Präsident Schmauser** über 100 Delegierte begrüßen. Insgesamt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, was wohl an der zu erwartenden Aussprache hinsichtlich der Beitragserhöhung beim LFVB lag.

Im Besonderen begrüßte der Präsident das Ehrenmitglied Peter Jensen sowie den Vorsitzenden der Teichgenossenschaft Oberfranken, Dr. Peter Thoma und



*Ehrung von
Dr. Peter Thoma
mit der silbernen
Ehrennadel des
Verbandes.*

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BEZIRKS- FISCHEREIVERBANDES OBERFRANKEN 2019 IN HIMMELKRON

den Leiter der Fischereifachberatung, Dr. Thomas Speierl.

Auch in diesem Jahr hatte Präsident Schmauser zahlreiche Themen dabei, die den Verband in vielfältiger Weise beschäftigten. So erreichten die Bestrebungen zur Fortschreibung der Regionalpläne nach Jahren einen Abschluss, der positiv zu bewerten ist. Von weniger Begeisterung getragen waren die Ausführungen hinsichtlich Kormoran, Biber und vor allem zum Otter. Letzterer stellt zwischenzeitlich in Oberfranken ein riesiges Problem für die Fischerei dar.

Umfangreiche Erläuterungen gab Fritz Schmauser auch zum Artenhilfsprogramm sowie zu den Änderungen bei der Förderlichtlinie zur Fischereiabgabe. Des Weiteren gab es Informationen zur Online-Prüfung und zum Online-Erlaubnisschein.

Im abgelaufenen Vereinsjahr hatte der BFVO für seine Mitglieder fünf Schulungen/Seminare angeboten, die sehr gut bzw. ausgebucht waren.

Bezirksjugendleiter **Eduard Stöhr** berichtete u.a. über Entwicklungen und Projekte auf Landesebene und warb für die Teilnahme am Ofr. Jugendausbildungszeltlager. Ausrichtet ist in diesem Jahr der AV Hallstadt.

Erfreut zeigte sich der Fachbeirat für die Baggerseebewirtschaftung, **Horst Schramm**, bei seinem Bericht, da keine Meldungen über wesentliche Fischsterben eingegangen sind. Er wies jedoch auf die verstärkte Zunahme des Wallers hin und griff das Thema Kormorankolonien am Main auf.

Auch **Dr. Thomas Speierl** hatte einen Strauß an Themen dabei. Einige berührten die Ausführungen der Vorredner. Als positive Botschaft konnten die Teilnehmer vernehmen, dass in diesem Jahr, endlich wieder - wenn auch nur eine geringe Menge -, an Äschen aus Aufseß für das AHP zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang bat der die Vereine mit noch guten Äschenbeständen um Rückmeldung an die FFB.

Überrascht wurde **Dr. Peter Thoma**, der Vorsitzende der TEGOF, als er aufgerufen wurde, die Silberne Ehrennadel des Verbandes samt Urkunde zu empfangen.

Eine angeregte Aussprache ergab sich nach den umfangreichen Ausführungen durch Präsident Schmauser zur Beitragserhöhung des LFVB. So wurde eine Oberfranken-interne, für die Mitglieder positive Beschlussfassung erreicht. Daneben legten die Anwesenden letztlich die Entscheidung in die Hände der Delegierten zur OMV beim LFVB.

Da bis zur Mitgliederversammlung, trotz mehrmaligem Aufruf, kein Verein Bereitschaft signalisierte zur Ausrichtung des Ofr. Fischereitages 2019, stellte der Präsident mögliche Modifizierungen für 2019 vor. Im Laufe der Veranstaltung erklärten die anwesenden Verantwortlichen des SFV Hirschaid, die Ausrichtung in eingeschränktem Umfang zu übernehmen.

OBERFRÄNKISCHER FISCHEREITAG 2019

7. JULI 2019 HIRSCHAID

Der Oberfränkische Fischereitag 2019 mit Königsfischen findet am Sonntag den 07. Juli 2019 in Hirschaid statt. Ausrichter ist der SFV Hirschaid e.V. im Zusammenwirken mit dem LAB Altendorf e.V.

Allerdings sind in diesem Jahr gegenüber den Vorjahren einige Änderungen erforderlich.

- Am Königsfischen (Hegefischen) von 6.00 Uhr bis 10.30 Uhr können je Mitgliedverein bis zu vier Personen teilnehmen. Diese sind vom Vereinsvorstand bis spät. 30. 06. 2019 der Geschäftsstelle des Verbandes zu melden.

Teilnahmegebühr: 15 Euro

- Soweit Jugendliche teilnehmen, können diese jedoch nicht Fischerkönig werden, da hier eine gesonderte Veranstaltung durchgeführt wird.
- Gefischt wird am Neubert-See bei Hirschaid.
- Oberfränkischer Fischerkönig wird, wer den schwersten Fisch zur Waage bringt und Mitglied im Bezirksfischereiverband Oberfranken ist. Werden zwei oder mehrere Fische mit gleichem Gewicht gefangen, so entscheidet das Los.
- Die Angelplätze können zum großen Teil angefahren werden. Die Zuweisung des Angelplatzes erfolgt durch Einzelplatzauslosung.
- Die Ausgabe der Teilnehmerkarten sowie die Platzzuweisung erfolgen ab 4.00 Uhr am Neubert-See, am Parkplatz des Möbelhauses XXXLutz Neubert. Der Weg ist ausgeschildert.

Erlaubte Fangmenge:

- 1 Karpfen, 1 Schleie, 3 Brachsen (über 30 cm), 1 Hecht oder Zander. Barsche, kleine Brachsen bis 30 cm und andere Weißfische unbegrenzt. Es besteht Entnahmepflicht für Welse.

Bestimmungen:

- Die Verwendung von zwei Angelruten ist erlaubt, Auf die Einhaltung der Mindestmaße ist zu achten. Es wird ein Setzkescher mit mindestens 3,5 m Länge vorgeschrieben.
- Mäßiges Anfüttern ist gestattet, jedoch auf 1kg Trockenfutter beschränkt.
- Es gelten die sonstigen Bestimmungen der AVBayFiG sowie die Ofr. BezirksfischereiVO. Das Abwiegen beginnt ab 10.30 Uhr am Angelplatz.

Die Schlussveranstaltung mit Königsproklamation findet um 13.00 Uhr auf dem Festgelände des LAB Altendorf e.V., bei dessen Vereinsheim, statt. Bereits ab 11.00 Uhr ist hier für Verpflegung gesorgt.

Es sind ausreichend Parkplätze auch für Wohnmobile vorhanden.

Wir würden uns freuen, zahlreiche oberfränkische Angelfischer*innen begrüßen zu können.

Michael Raab
Vorstand SFV Hirschaid e.V.

Thomas Vollmayer
Vorstand. LAB Altendorf e.V.

Friedrich Schmauser
Präsident/BFVO



Informationen des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Maiacherstr. 60d, 90441 Nürnberg

Tel. (0 911) 42 48 01 0 – Fax (0 911) 42 48 01 13

E-Mail: info@fv-mfr.de | www.fv-mfr.de



Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken in Zirndorf

DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES FISCHEREIVERBANDES MITTELFRANKEN E.V. AM 29.03.2019 IN ZIRNDORF

Präsident **Zitzmann** begrüßte kurz nach 19:00 Uhr die Delegierten mit einem ganz besonderen Gruß an Herrn **Prof. Dr. Albert Göttle**, mit seiner Verstärkung Frau **Monika Rolef** und Herr **Franz Geiger** aus Oberbayern. Besonders begrüßt wurde auch Ehrenpräsident **Dr. Christoph Maier, MdL a.D.** und **Bezirksrat Michael Maderer** sowie **Bezirksrat AD Ernst Schuster**.

Das Jahr 2018 war geprägt von langanhaltender Hitze. Eine Notabfi-

schung an den Nummernweihern war nötig, diese Maßnahme konnte mit Bravour unter höchstem Engagement aus eigenen Reihen bewältigt werden. Ein großer Dank an die dort tätigen Fischereiaufseher.

Vielfältige Probleme z.B. der gewerbliche Kanubetrieb auf den Gewässern Pegnitz, Rednitz und Regnitz der, aufgrund einer Duldung der Stadt Fürth, aufgenommen wurde. Mit den zuständigen Fachbereichen

wurde ein runder Tisch gebildet und die Beteiligten haben sich darauf geeinigt, dass eine Duldung für 2019 nicht mehr ausgesprochen wird. Damit werden zumindest 2019 keine gewerblichen Kanufahrten mehr stattfinden. Wir hoffen, dass ein gewerblicher Kanubetrieb in Nürnberg und Fürth sich dann erledigen wird.

Im Jahr 2018 wurde ausgiebig die Thematik des drohenden Fischottereinfall es in zahlreichen Fachveran-

staltungen erörtert. Die Frage der Bestandszahlen der Fischotterpopulation in Bayern im Jahr 2018 blieb trotz mehrerer intensiver Nachfrage unbeantwortet. Anhand der Fakten muss jedoch eine erhebliche Populationssteigerung vom Jahr 2012, hier liegen Zahlen vor, bis zum Jahr 2018 erfolgt sein.

Der Fischereiverband Mittelfranken möchte nunmehr ab dem Jahr 2020 selbst im Bereich der bedrohten Kleinfischarten unter Zuhilfenahme des Artenhilfsprogrammes tätig werden. Hierbei müssen zunächst die Voraussetzungen geschaffen werden, damit in diesem Bereich artenstützende Maßnahmen vollzogen werden können. **Unser Ziel ist es für 2020, unsere Fließgewässer in Mittelfranken durch Besatz an Kleinfischarten ohne monetären Einsatz der Vereine zu bereichern. Hierzu hätte sich der Fischereiverband Mittelfranken auch gewünscht, dass die Fischereifachberatung des Bezirkes Mittelfranken mitwirkt. Wir hoffen für das Jahr 2019, auch in diese Punkt vorankommen zu können.**

Eine Entwarnung im Bereich des Kormoranmanagements kann nicht abgegeben werden. Die Maßnahmen des mittelfränkischen Fischereiverbandes tragen jedoch seit der Beschlussfassung Früchte, so dass auch im Jahr 2018 festgestellt werden konnte, dass zumindest eine Bestandsregulierung des Fraßfeindes erreicht wurde. Die Zahlen der Entnahme belaufen sich für das Jahr 2018 auf ca. 1.100 Fraßfeinde. Hierbei wird jedoch eine Bestandsverringerung nicht erreicht.

Zukünftig muss auch die Biberproblematik in Bayern weiter im Fokus unserer Bemühungen stehen. Die Biber richten nicht nur bei Teichwirtinnen und Teichwirten erhebliche Schädigungen an, sondern auch an den Gewässern der Fischereivereine. Die betroffenen Fischereivereine müssen zumeist die notwendigen

Instandsetzungsmaßnahmen ohne finanzielle Unterstützung meistern. Eine Vielzahl von Schädigungen erfordern aufwendigste und kostenintensive Maßnahmen, um den Erhalt des Gewässers sichern zu können. Es wäre wünschenswert, wenn ein Weg gefunden werden könnte, damit die betroffenen Fischereivereine finanziell zumindest unterstützt werden.

Mein herzlicher Dank gilt meinen Kollegen aus dem Präsidium, den Mitgliedern aus dem Hauptausschuss und unseren 2 Ehrenvorsitzenden Herrn Dr. Christoph Maier und Herrn Fritz Loscher-Frühwald, die immer wieder für mich undurchführbare Termine in Vertretung wahrnehmen.

Im Übrigen wird der Fischereiverband Mittelfranken künftig auch die Erlaubnisscheinausgabe online in Angriff nehmen. Die notwendigen Voraussetzungen sind geschaffen, damit wir ab dem 01. 06. 2019 langsam in dieses zukunftssträchtige Projekt einsteigen können. Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme eine Verbesserung der anglerischen Situation im fränkischen Seenland und hoffen, dass eine Vielzahl unserer Touristen im fränkischen Seenland auf dieses Instrument zurückgreifen werden.

Es folgten nun die Berichte des **Verbandsgewässerwart Norbert Himmer, Bezirksjugendleiter Andreas Tröster** und **Obmann der Teichwirte, Jakob Walter** (Abdruck in der *Verbandszeitschrift aus dem „Haus der Fischerei“*.)

Prof. Dr. Göttle berichtet in einer ausführlichen Präsentation über die Erfolge und Tätigkeiten des LFV Bayern e.V., um die anstehende Beitragserhöhung zu begründen. Im Anschluß erklärt Monika Rolef nun detailliert betriebswirtschaftlich, warum die Erhöhung nötig wäre. Auch Franz Geiger,

Präsident des FV Oberbayern, referierte zu den Verdiensten des LFV.

„Bei uns in Oberbayern wurde die Erhöhung auf 50 Cent vorgeschlagen und ich erhielt Gegenstimmen da einige der Meinung waren, dass 1 Euro verlangt werden sollen.“

Nach vielen Fragen zur Gebührenerhöhung dankte Jörg Zitzmann für die offene Diskussion und forderte nun auf eine Entscheidung zu treffen. Für den Vorschlag stimmten 15 Delegierte, der Rest unserer Delegierten stimmte gegen die Beitragserhöhung.

Es folgte der Kassenbericht von Daniel Trübenbach und der Revisionsbericht von Reinhard Müller. Die Entlastung der Vorstandschaft und des Hauptausschusses wird vorgeschlagen und angenommen.

Jörg Zitzmann stellte die Einschreibung von 289 Delegierten fest, die Neuwahl wurde durchgeführt: Einstimmig wurde die Wahl angenommen von:

Dr. Johannes Kalb
Justiziar
Ernst Schuster
Gewässerschutzbeauftragter
Roger Pietsch
1. Vorsitzenden des Schiedsgerichtes

Nun folgte die Ehrung von zwei verdienten Mitgliedern. Kurt Semmlinger und Norbert Schulz. Rainer Bock wird von Andi Tröster geehrt und erhält das Ehrenabzeichen der bayr. Fischerjugend in Silber. Ernst Früh erhält das Ehrenabzeichen der bayr. Fischerjugend in Gold

Gerd Hofmann,
Obmann für Öffentlichkeitsarbeit
Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg, Tel. (0931) 41 44 55, FAX 41 57 44, info@fischereiverband-unterfranken.de

w w w . f i s c h e r e i v e r b a n d - u n t e r f r a n k e n . d e

2018 kein gutes Jahr für Fische und Fischer

Retzbach. Klimawandel und zunehmende Ausbreitung von Kormoran, Biber, Fischotter und Co bereiten Unterfrankens Fischern Kopfzerbrechen. Zudem nimmt ein mittelfristiges Finanzierungsproblem Konturen an. Keine leichten Aufgaben für das Präsidium des Fischereiverbands Unterfranken um Präsident Thomas Hartmann. Aber, wie Vizepräsident Kurt Fröhlich anlässlich der Mitgliederversammlung zusammenfasste: „Wir können viel

erreichen, wenn wir einig sind“.

Im Saal des Gasthauses Vogelsang begrüßte Präsident Hartmann 93 Mitglieder, vor allem die Delegierten der Fachgruppen, zur Mitgliederversammlung. Namentlich wurden der Ehrenpräsident Dr. Peter Wondrak, die Ehrenmitglieder Georg Brönner, Peter Komenda und Peter Gerstner sowie, als Gast, der Fischerei-Fachberater des Bezirks Unterfranken, Dr. Wolfgang Silkenat, erwähnt. Selbstver-

ständiglich waren auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle aktiv.

Seinem Bericht stellte der Präsident eine Betrachtung der Mitgliederentwicklung voran. Demnach waren zum 31. Dezember 2018 insgesamt 11 362 Fischer angemeldet, 277 weniger als ein Jahr zuvor.

„Es war kein gutes Jahr“, stellte Thomas Hartmann fest. Im Main seien die Temperaturen extrem gestiegen. Bäche führten wenig Wasser oder seien sogar



Seltene Auszeichnung: Werner Schäfer wird Ehrenmitglied des Fischereiverbands Unterfranken

Für seine herausragenden Verdienste um die Fischerei in Unterfranken wurde Werner Schäfer aus Aschaffenburg zum Ehrenmitglied des Fischereiverbands Unterfranken ernannt. Werner Schäfer trat 1976 in den Verband ein. Viele Jahre wirkte er als Zweiter Vorsitzender der Fischerzunft Aschaffenburg und Kleinostheim. Intensiv kümmert er sich heute noch um die Vergabe der Angelerlaubnisscheine für die Aschaffener Mainstrecke. Von 2002 bis 2006 vertrat Schäfer die Interessen der Berufsfischer als Obmann im Fischereiverband. Seit dieser Zeit berechnete und verwaltete er sehr gewissenhaft die

Entschädigungsgelder der Uniper Kraftwerke GmbH und der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd für die unterfränkischen Berufsfischer. Ebenso lag die Bestellung des Fischbesatzes aus diesen Entschädigungsgeldern in seiner Hand. Zum 1. Januar 2019 hat er das Ehrenamt an seinen Zunftkollegen Jochen Grimm übergeben. Die Fischer dankten dem 78-jährigen Werner Schäfer anlässlich der Mitgliederversammlung in Retzbach für seinen Einsatz mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Das Präsidium des Fischereiverbands Unterfranken und die Delegierten aller Fachabteilungen spendeten ihm großen Applaus. Die Urkunde überreichten Präsident Thomas Hartmann (links) und Vizepräsident Kurt Fröhlich (rechts).

trockengefallen und mit ihnen die Fischbrut abgestorben. Auch Fische in stehenden Gewässern der Teichwirte und Vereine hatten Hitzestress oder verendeten. Hartmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse für vorbeugende Notmaßnahmen wie den Einsatz von Belüftungsgeräten geben kann. Auch der Fraßdruck durch Kormorane, die Habitatveränderungen durch Biber und die beginnende Verbreitung des Fischotters machen dem Verband Sorgen. So werde mancher Bach von Bibern zum Stillgewässer umfunktioniert. Wenn dann aus dem einst quirligen Forellengewässer ein beschauliches Feuchtbiotop geworden sei, müssten die Gewässerrechtshaber neu kalkulieren. Verluste beim Verkauf von Angelkarten seien nämlich nicht geeignet, um eine Minderung der Gewässer-Pacht zu erreichen. Wenig zufrieden ist der Verband mit der Lehrgangs-Situation. Drei von vier Angelschein-Prüflingen absolvieren inzwischen die Ausbildung nicht mehr, wie früher üblich, beim Verband, dem damit eine wichtige Einnahmequelle versiegt. Gute Nachrichten hatte Hartmann für die Angelfischer am Main. Nach mehr als 20 Jahren der Bemühungen um eine Vereinheitlichung der Schonzeiten auf den verschiedenen Angelstrecken gibt es einen großen Teilerfolg. Von der Grenze zu Oberfranken bis zur Schleuse bei Harrbach sind Raubfische vom 1. Februar bis 30. Juni geschont. Lediglich im Abschnitt Kitzingen gilt noch eine andere Regelung. Der Präsident

Mitgliedsbeiträge für 2019 sind fällig

Falls Sie vergessen haben, Ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr zu begleichen, möchten wir Sie hiermit an die Zahlung erinnern.

Erwachsene zahlen weiterhin unverändert 19 Euro, Jugendliche 15 Euro.

Bankverbindung:
Kontoinhaber: Fischereiverband Unterfranken e.V.
Bank: Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN:
DE24 7905 0000 0000 0549 99



Vizepräsident Kurt Fröhlich forderte die Fischer dazu auf, Schäden an Fischen und Gewässern, wie zum Beispiel unerlaubte Wasserentnahme, genau im Auge zu behalten und den Landratsämtern zu melden.

dankte in diesem Zusammenhang dem Fischerei-Fachberater Wolfgang Silkenat für seine Unterstützung. Ein weiterer Dank ging an die Fischerzunft Würzburg, die beim Landesfischereitag Ende September die Angelkarten zur Verfügung stellte.

Kämpferisch zeigte sich der Vizepräsident Kurt Fröhlich. In seinem Jahresrückblick geißelte er die Schäden durch Fischfraßtiere sowie eine ungezügelte Wasserentnahme aus Fließgewässern in Unterfranken, die immer größere Ausmaße annehmen. Fröhlich forderte die Fischer dazu auf, bei Schäden mit Beschwerden auf die Landratsämter zuzugehen. Man solle sich dafür sehr gut vorbereiten, Argumente sammeln und sich absprechen. „Wir können viel erreichen, wenn wir einig sind“, so der Vizepräsident.

Wolfgang Silkenat, Leiter der Fischerei-Fachberatung des Bezirks Unterfranken, überbrachte die Grüße des Bezirkstagspräsidenten und informierte über eine Reihe von laufenden Maßnahmen an Gewässern. So berichtete er, dass die Baumaßnahme am Kraftwerk Rothenfels vom Bundesamt für Gewässerkunde eingehend untersucht werde. Damit seien Personal- und Geldmittel vorhanden, um den Fischaufstieg und -abstieg sowie die Auswirkungen der neuen Turbine zu dokumentieren. An der Saale seien positive Neuerungen zu beobachten. Ein Kraftwerk am Unterlauf habe einen neuen Fischrechen montiert und lasse mit einem geplanten Lachsaufstieg deutliche Verbesserung erwarten. Auch am Oberlauf der Saale komme es zu Verbesserungen an Kraftwerken.

Ziel der Fischerei müsse es nun sein, überall möglichst viel Restwasser für die Fische zu behalten. Das sei vor allem vor dem Hintergrund des Klimawandels unabdingbar. Dürreperioden hätten 2018 vertrocknete Bachlandschaften hinterlassen, wie selten zuvor. Der Main habe tropische Spitzentemperaturen von 30 Grad erreicht. Für Stillgewässer von Vereinen im Bereich Haßberge/Schweinfurt empfiehlt Silkenat nachhaltige Sanierungen. An Konzepten für diese Fischgewässer will er gerne mitwirken. Erstmals, so der Fachberater weiter, seien Spuren des Fischotters im Bereich Sinn/Lohr nachgewiesen worden. In Oberfranken hätten inzwischen die ersten Teichwirte wegen massiver Otterschäden bereits aufgegeben. Der Biber sei inzwischen unterfrankenweit flächendeckend vorhanden. Da er nicht nur Forellengewässer umbauere, sondern sich auch an teuren Umgehungsgerinnen von Kraftwerken zu schaffen mache, sei man mit der Regierung von Unterfranken im Gespräch. „Diese Dinge werden uns noch lange beschäftigen“, so Silkenat. „Biber sind halt putziger als schützenswerte und stark bedrohte Fischarten wie Neunauge oder Rutte.“ Abschließend lud Silkenat die Fischer dazu ein, Wünsche hinsichtlich der neu aufzustellenden Bezirks-Fischerei-Verordnung einzureichen, die ab dem 1. Januar 2021 für fünf Jahre gelten soll. Der Verband wird die Anliegen der Fischer bis Ende 2019 zusammenfassen. Silkenat und seine Mitarbeiter wollen bei ihrer Planung möglichst darauf eingehen. Entscheiden wird letztlich der Bezirkstag von Unterfranken.



Dr. Wolfgang Silkenat, Leiter der Fischerei-Fachberatung des Bezirks Unterfranken, lud die Fischer der Region dazu ein, Vorschläge zur neuen Bezirks-Fischerei-Verordnung zu machen, die 2021 inkrafttreten wird.

Der Mitgliederschwund, mehr aber der Verlust an Kursteilnehmern für die Fischerprüfung haben das Finanzkonstrukt des Verbandes durcheinandergebracht. So sanken allein die Einnahmen aus diesen Kursen gegenüber dem Planansatz für 2018 um mehr als 12.000 Euro. Schatzmeister Karl-Heinz Sander musste erstmals ein Negativ-Ergebnis von 181 Euro bekanntgeben. Angesichts eines Haushalts von rund 300.000 Euro fällt dieses Minus allerdings kaum ins Gewicht. Karl-Heinz Sander sprach deshalb auch davon, dass man „mit einem blauen Auge davongekommen“ sei. Die Kassenprüfer Horst Brenneis und Werner Schäfer empfahlen die Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums, die einstimmig erteilt wurde. Ebenfalls einstimmig wurde der Haushaltsplan 2019 verabschiedet. Erstmals müssen dafür 10.000 Euro aus der Rücklage entnommen werden. Präsident Thomas Hartmann: „Zum Glück haben wir in guten Zeiten etwas gespart“.



Bezirksjugendleiter Uwe Hengst schwärmte von der tollen Präsentation der Fischerjugend auf der Landesgartenschau 2018 in Würzburg.

Den Bericht der Jugend trug Bezirksjugendleiter Uwe Hengst vor. Er berichtete von dem vorläufig letzten gemeinsamen Ausflug der Fischerjugend 2018. Stattdessen bietet man heuer ein Lehrfischen am Ellertshäuser See an. Auch das Bayerische Jugendkönigsfischen findet in diesem Jahr in Unterfranken statt. Ein besonderer Höhepunkt des abgelaufenen Jahres aber war die Präsentation der Fischerjugend auf der Landesgartenschau in Würzburg. Man habe eine tolle Resonanz erlebt, so der Jugendleiter: „Wir wurden regelrecht überrannt“ von den vielen interessierten Besuchern. Auch die Jugendkasse wurde einstimmig entlastet. Bei einem Etat von rund 14.500 Euro war sogar noch etwas Geld übrig.

Das Thema Geld wird den Verband mittelfristig immer dringlicher beschäftigen. So steht laut Thomas Hartmann eine Beitragserhöhung des Landesverbandes im Raum. Bereits jetzt fließen jährlich über 80.000 Euro nach München – „für gute Arbeit übrigens“ – so der Präsident. In Unterfranken hat man lange nicht an der Preisschraube drehen müssen. So wurden zum Beispiel im Jahr 2002 17,90 Euro Jahresbeitrag erhoben, wovon 5,75 Euro an den Landesverband weitergereicht wurden, 2004 wurden 18 Euro und seit 2005 jährlich 19 Euro Mitgliedsbeitrag in Unterfranken erhoben. Wenn man in ein oder zwei Jahren vielleicht 8,80 Euro pro Mitglied nach München abführen müsse, komme man nicht um eine entsprechende Beitragsanpassung in Unterfranken herum.

Text/Fotos: Wilfried Kenner

Wir lernen

Fliegenfischen!

Fliegenfischer-Grundkurs für Mitglieder des Fischereiverbands Unterfranken am 14. und 15. Juni 2019. Unter der bewährten Leitung von Wolfgang Ebert, einem unserer erfahrensten Fliegenfischer, bieten wir einen Grundkurs für Anfänger an, um interessierten Mitgliedern diese besonders schöne Art der Fischerei näherzubringen. Dem Fischereiverband Bad Brückenau danken wir dafür, dass er uns an sein schönes Fischwasser lässt.

Termin:

Freitag, 14. Juni, 9.30 Uhr bis 17 Uhr,
und Samstag, 15. Juni, 9.30 Uhr bis 15 Uhr.

Gewässer:

Sinn, Pachtgewässer des FV Bad Brückenau e.V.

Kursgebühr:

130 €, zuzüglich einer Tageskarte für Samstag, 15. Juni, in Höhe von 25 €.

Kursgerät:

Die Grundausrüstung (Rute, Rolle, Leine, Vorfach etc.) wird vom Fischereiverband zur Verfügung gestellt (das Leihgerät kann nach Abschluss des Kurses auf Wunsch für ca. 150 € übernommen werden).

Ausrüstung:

Watbekleidung: Entweder Wathose oder Watstiefel sowie Brille (für den Fliegenfischer unverzichtbar, um die Augen vor Verletzungen zu schützen). Eine sogenannte Polarisationsbrille ist gut geeignet.

Kurs-Zertifikat:

Jeder Teilnehmer erhält nach Abschluss des Lehrgangs ein Zertifikat.

Anmeldeschluss 4. Juni:

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt (es zählt die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen).

Anmeldung bitte bei der Geschäftsstelle des Fischereiverbands Unterfranken, telefonisch unter 0931-414455 oder per E-Mail info@fischereiverband-unterfranken.de

Treffpunkt:

Um 9 Uhr am Feuerwehrhaus,
Zum Alten FC-Sportplatz 3, in 97769 Bad Brückenau.

Übernachtung:

Kann auf Wunsch vermittelt werden. Bitte bei der Anmeldung angeben.

Unterfränkisches Königsfischen am 16. Juni im Main, zwischen der Staustufe Ober nau und der Staustufe Klein wallstadt



Treffpunkt: Um 6 Uhr, am Vereinsheim des ASV Sulzbach, Friedhofstraße 11, 63834 Sulzbach am Main.

Anfahrt: Über die A3, Abfahrt Aschaffenburg Ost, auf der B26 in Richtung Aschaffenburg-Ost/Goldbach-West fahren.

A3 Richtung Frankfurt – AS Aschaffenburg Ost, weiter auf der B26 Richtung Aschaffenburg – Ostring Richtung Ober nau/Elsfeld folgen.

oder: A3 Richtung Frankfurt – AS Stockstadt – B469 Richtung Miltenberg – AS Niedernberg – Richtung Niedernberg/Sulzbach/Leidersbach.

Ablauf: Ab 6 Uhr kann mit dem Einschreiben begonnen werden. Es gibt Kaffee und einen Imbiss. Beginn des Fischens ist um 7.30 Uhr, das Ende um 11.30 Uhr. Das gemeinsame Mittagessen und die Siegerehrung finden am Vereinsheim des ASV Sulzbach statt. Jeder Teilnehmer erhält für das gemeinsame Mittagessen einen Essensgutschein in Höhe von 6 Euro. Während des Fischens werden an die Teilnehmer Getränke und belegte Brötchen verkauft.

Bedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Mitglieder des Fischereiverbandes Unterfranken. Die Teilnehmer müssen im Besitz eines gültigen Fischereischeins sein. Der gültige Mitgliedsausweis ist mitzubringen. Die Teilnehmer, die keinen Erlaubnisschein für das Gewässer haben, erhalten eine zeitlich begrenzte Tageskarte zum Preis von 6 Euro. Die Tageskarte ist von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr gültig. Die 6 Euro für die Tageskarte sind in bar vor Ort zu bezahlen.

Bitte bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle angeben, ob eine Tageskarte benötigt wird. Es darf mit zwei Angeln gefischt werden. Es sind nicht mehr als 3 Liter Lockfutter (mit allen Beimischungen) erlaubt. Die Fische müssen nach dem Fang sofort waidgerecht getötet werden. Gewogen wird am Angelplatz. Die gefangenen Fische müssen verwertet werden.

Wertung: Fischerkönig/in wird der Fänger oder die Fängerin mit dem schwersten Fisch. Eine Mannschaft besteht aus 3 Personen, es wird jeweils nur der schwerste Fisch gewertet. Der „Königsfisch“ ist von der Mannschaftswertung ausgeschlossen.

Anmeldungen sind ab sofort bei unserer Geschäftsstelle möglich. E-Mail info@fischereiverband-unterfranken.de Telefon 0931-414455, Meldeschluss ist der 7. Juni 2019. Für die Organisation bedanken wir uns beim ASV Sulzbach und Stefan Schwarzkopf (Kreisvorsitzender Miltenberg). Unser Dank gilt auch der Fischerzunft Aschaffenburg, die ihr Gewässer zur Verfügung stellt.

Über eine zahlreiche Teilnahme freuen wir uns sehr.

Herzliches Petri Heil
Konrad Krautschneider, Obmann der Angelfischer



Sie leisten die ehrenamtliche Arbeit für die Fischerjugend: Die Jugendleiter stehen hinter den zahlreichen Aktivitäten des Jahres.

Viele Angebote der Bezirksjugendleitung für Jugendgruppen

20 Jugendleiter aus ganz Unterfranken fanden den Weg nach Ochsenfurt zur Frühjahrsversammlung der Fischerjugend Unterfranken. In der Gaststätte Maininsel informierte Bezirksjugendleiter Uwe Hengst den Vizepräsidenten Kurt Fröhlich und die anwesenden Jugendleiter über das erneut reichhaltige Angebot für das Jahr 2019. Einige Aktionen sind bereits gelaufen. So fand das Casting-Turnier am 13. April in Marktbreit und Marktstef statt. Ein Casting-Lehrgang war bei Redaktionsschluss noch in Planung. Aufgrund der zuletzt schwachen Beteiligung an unseren Ausflügen stand in diesem Jahr erstmals ein Lehrfischen am Ellertshäuser Stausee für den 18. Mai auf dem Programm. Beim Ausbildungszeltlager vom 31. Mai bis 2. Juni in Iphofen werden die unterfränkischen Teilnehmer für das Bayerische Jugendkönigsfischen ermittelt.

Die Vorbereitung für das Bayerische Jugendkönigsfischen am 20./21. Juli läuft auf Hochtouren. Gefischt wird in Marktstef. Die Unterbringung der Teilnehmer sowie der Casting-Wettbewerb finden in bzw. in der Nähe der Jugendbildungsstätte des Bezirks Unterfranken in Würzburg/Heuchelhof statt. Die Abendveranstaltung findet im Fischereilichen Beispielsbetrieb des Bezirks Unterfranken in Maidbronn statt.

Mit Unterstützung der Landesjugendleitung wird ein Brutboxenseminar am 5./6. Oktober in Hammelburg durchgeführt. An diesem Seminar können 18 Personen teilnehmen.

Schatzmeister Toni Starlinger präsentierte auch noch den Kassenbericht 2018, der ein kleines Plus auswies. Im einstimmig verabschiedeten Haushaltsplan 2019 sind wir hierfür dankbar, da sowohl für das Bayerische Jugendkönigsfischen als auch für die Aufbereitung unseres Infostandes einige Mittel benötigt werden.

Erwin Glawion, Stellvertretender Bezirksjugendleiter

Jugend-Termine

Samstag, 20. Juli und Sonntag, 21. Juli, **Bayerisches Jugendkönigsfischen** in Würzburg und Marktstef. Veranstalter ist der Landesverband

Sonntag, 15. September, **Jugendleitersitzung mit Jugendleiterfischen** in Ochsenfurt

28. September bis 6. Oktober
Präsentation der Fischerjugend auf der Mainfrankenmesse Würzburg

5./6. Oktober, **Brutboxen-Seminar** in Hammelburg

Weitere Informationen unter www.fischerjugend-unterfranken.de